



## Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Weitere Infos: [www.jagdverband.de](http://www.jagdverband.de) / Kontakt: a.aundrup@jagdverband.de  
Stand: 15.01.2019

---

### Schwachstellen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)

---

Die Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der **aktuellen Förderperiode (2014 – 2020)** zeigt **Schwachstellen** in Bezug auf Artenvielfalt in der Agrarlandschaft. Das Greening hat nicht die erwünschten Verbesserungen gebracht. **Insbesondere durch:**

- Unflexible und gleichlautende Greeningvorgaben für alle Mitgliedstaaten
- Bürokratische Überregulierung mit hohem Sanktionsrisiko
- Unsicherheit bei der Anerkennung von wirksamen Maßnahmen führen zu Minimalstandards in der Praxis, die wenig zur Artenvielfalt beitragen (z.B. Zwischenfruchtanbau)

### Forderungen des DJV

---

Das **DJV-Eckpunktepapier zur GAP nach 2020** enthält **Kernforderungen** zur künftigen GAP-Ausgestaltung. Diese müssen bei der Erarbeitung der nationalen Strategiepläne berücksichtigt werden:

- Keine Kürzung des EU-Agrarhaushaltes (dies wird gefordert, ist jedoch abhängig von den Brexit-Verhandlungen und den EU-Parlamentswahlen)
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit (die Verwendung öffentlicher Gelder für öffentliche Leistungen muss auf nationaler Ebene erläutert werden)
- Abkehr von starren Greening-Regeln und –Vorschriften (die Einführung von Bagatellregelungen wird diskutiert)
- Den rechtlichen Rahmen auf nationaler Ebene flexibilisieren und vereinfachen (die Vereinfachung auf nationaler Ebene stellt in Deutschland auf Grund des föderalen Systems eine besondere Herausforderung dar)
- Anerkennung von örtlichen Konzepten und Kooperationen (dies wird in Deutschland diskutiert, um den unterschiedlichen regionalspezifischen Begebenheiten Rechnung tragen zu können)
- Einführung gestaffelter Zusatzprämien innerhalb des Systems der Direktzahlungen (der Bundesrat fordert eine echte Honorierung der ökologischen und klimarelevanten Maßnahmen für den Landwirt über den kalkulierten Aufwand hinaus)
- Stärkere Verzahnung von erster und zweiter Säule (abhängig von Ausgestaltung des EU-Agrar-Budgets und der Kombinationsmöglichkeit auf regionaler Ebene in den nationalen Strategieplänen)
- Erhalt und Pflege von Grünland

**Konkrete Maßnahmen** sollen langfristig die Biodiversität in der Agrarlandschaft fördern und jagdlich sinnvoll sein. Das **„Produktionsziel Biodiversität“** muss sich für den Landwirt finanziell lohnen. Folgende Punkte müssen im Rahmen der erweiterten Konditionalität, den Eco-Schemes und den Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen berücksichtigt werden:

- Mehrjährige Brachflächen
- Wegfall der Mulchverpflichtung
- Anlage von Blüh- und Bejagungsschneisen in großen Ackerschlägen (kulturartenunabhängig)
- Wildpflanzen zur Energiegewinnung als Alternative zu Mais
- Nutzungsmöglichkeit von biodiversitätsfördernden Kulturen
- Wegfall der Anerkennung von Zwischenfrüchten (diese gehören zur „guten fachlichen Praxis“)